

Gestalten.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	132.073	127.484
davon Schaden- und Unfallversicherung	127.086	122.091
davon Lebensversicherung		
aus laufenden Prämienzahlungen	4.988	5.393
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	69.548	68.967
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	53.604	48.744
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	12.195	12.519
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	8.344	6.936
Kapitalanlagen	214.994	201.709
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	177.641	167.365
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	28.953	29.234
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.279	5.095
Jahresgewinn	4.589	3.714
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	171.285	181.540
Anzahl Versicherungsverträge	626.270	626.760
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	56.988	48.543

Inhalt

3	Lagebericht	44	Bestätigungsvermerk
23	Bilanz	46	Gewinnverwendungsvorschlag
25	Gewinn- und Verlustrechnung	47	Bericht des Aufsichtsrats
28	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2014

Prämien

Die Salzburger Landes-Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 132.073 Tausend Euro (2013: 127.484 Tausend Euro). Von den Gesamtprämien entfallen 127.086 Tausend Euro (2013: 122.091 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung und 4.988 Tausend Euro (2013: 5.393 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt erreichten im Geschäftsjahr 69.548 Tausend Euro (2013: 68.967 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung sanken im Jahr 2014 um 9,2 Prozent auf 84.059 Tausend Euro (2013: 92.559 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt beliefen sich auf 53.604 Tausend Euro (2013: 48.743 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 56.489 (2013: 47.988 Tausend Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 28.273 Tausend Euro (2013: 29.860 Tausend Euro). Die darin enthaltenen Provisionsaufwendungen beliefen sich auf 18.877 Tausend Euro (2013: 19.059 Tausend Euro). Im Eigenbehalt war das Ergebnis daraus mit 12.195 Tausend Euro (2013: 12.519 Tausend Euro) belastet.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 8.344 Tausend Euro (2013: 6.936 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gibt es im Geschäftsjahr keine unterlassene Abschreibung (2013: 808 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,6 Prozent (2013: um 3,6 Prozent) auf insgesamt 214.994 Tausend Euro (2013: 201.709 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf 6.602 Tausend Euro (2013: 6.787 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Abschreibungen von 201 Tausend Euro (2013: 203 Tausend Euro) vorgenommen. Die Zugänge betragen 16 Tausend Euro (2013: 41 Tausend Euro), Abgänge wurden im Geschäftsjahr keine (2013: 0) verzeichnet. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 1.385 Tausend Euro (2013: 1.573 Tausend Euro), die Beteiligungen auf 1.119 Tausend Euro (2013: 1.119 Tausend Euro) und die Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen auf 750 Tausend Euro (2013: 750 Tausend Euro).

Sonstige Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2014 um 13.659 Tausend Euro auf 205.139 Tausend Euro (2013: 191.480 Tausend Euro). Vom Gesamtbetrag entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 69.434 Tausend Euro (2013: 87.296 Tausend Euro), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 129.387 Tausend Euro (2013: 97.858 Tausend Euro) sowie auf Guthaben bei Kreditinstituten 500 Tausend Euro (2013: 500 Tausend Euro). Die Sonstigen Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr 11.954 Tausend Euro (2013: 5.799 Tausend Euro) und gliederten sich in Sachanlagen in Höhe von 115 Tausend Euro (2013: 139 Tausend Euro), laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 11.623 Tausend Euro (2013: 5.538 Tausend Euro) und andere Vermögensgegenstände in Höhe von 215 Tausend Euro (2013: 122 Tausend Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2014 auf 177.641 Tausend Euro (2013: 167.365 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2014 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um 1.836 Tausend Euro auf 71.259 Tausend Euro vermindert (2013: Erhöhung um 34 Tausend Euro auf 73.095 Tausend Euro).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen im Eigenbehalt 64.354 Tausend Euro (2013: 57.404 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 2.465 Tausend Euro (2013: 2.071 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung des direkten Geschäfts erhöhte sich im Geschäftsjahr 2014 um 3.246 Tausend Euro (2013: 4.587 Tausend Euro). Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Bilanzwert 26.288 Tausend Euro (2013: 23.042 Tausend Euro).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2014 mit 3.925.800 Tausend Euro unverändert und setzt sich aus 3.925.800 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag einschließlich der unversteuerten Rücklagen auf insgesamt 28.953 Tausend Euro (2013: 29.234 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2014 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 16.003 Tausend Euro (2013: 15.171 Tausend Euro) um 15.044 Tausend Euro (2013: 14.705 Tausend Euro) oder 94,01% (2013: 96,93%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 5.279 Tausend Euro (2013: 5.095 Tausend Euro). Nach Steuern vom Einkommen und Veränderung der Rücklagen von insgesamt 689 Tausend Euro errechnet sich ein Jahresgewinn von 4.589 Tausend Euro.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die Ausführungen zu den Ausgliederungsverträgen im Anhang.

GESCHÄFTSVERLAUF 2014 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien					
	2014	2013	Veränderung		2014	2013	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.720	10.544	176	1,67%	10.677	10.582	94	0,9
Haushaltsversicherung	11.137	11.036	101	0,92%	11.170	11.029	141	1,3
Sonstige Sachversicherungen	24.777	23.985	792	3,30%	24.771	23.966	804	3,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.112	22.613	499	2,21%	23.032	22.585	447	2,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	17.050	16.198	852	5,26%	16.996	16.159	836	5,2
Unfallversicherung	19.640	18.680	960	5,14%	19.647	18.662	985	5,3
Haftpflichtversicherung	10.381	9.328	1.053	11,29%	10.370	9.287	1.083	11,7
Rechtsschutzversicherung	7.556	7.162	394	5,50%	7.571	7.155	416	5,8
Sonstige Versicherungen	2.713	2.543	169	6,65%	2.695	2.531	164	-0,5
Summe direktes Geschäft	127.086	122.091	4.995	4,1	126.929	121.957	4.971	4,1
Gesamtsumme	127.086	122.091	4.995	4,1	126.929	121.957	4.971	4,1

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2014	2013	Veränderung		2014	2013	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	4.855	5.289	- 434	- 8,2	4.947	5.354	- 406	- 7,6
Gruppenversicherungen	133	105	28	26,8	133	105	28	26,8
Summe direktes Geschäft	4.988	5.393	- 406	- 7,5	5.080	5.458	- 378	- 6,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	4.988	5.393	- 406	- 7,5	5.080	5.458	- 378	- 6,9
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	4.914	5.313	- 399	- 7,5	5.007	5.378	- 372	- 6,9
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	73	80	- 7	- 8,2	73	80	- 7	- 8,2
Gesamtsumme	4.988	5.393	- 406	- 7,5	5.080	5.458	- 378	- 6,9

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	3.574	10.418	- 6.844	- 65,7
Haushaltsversicherung	4.755	3.572	1.184	33,1
Sonstige Sachversicherungen	15.670	15.812	- 142	- 0,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.356	13.606	2.749	20,2
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.200	11.122	77	0,7
Unfallversicherung	13.323	13.925	- 602	- 4,3
Haftpflichtversicherung	6.555	5.682	873	15,4
Rechtsschutzversicherung	3.549	3.605	- 56	- 1,6
Sonstige Versicherungen	2.391	7.566	- 5.174	- 68,4
Summe direktes Geschäft	77.373	85.309	- 7.935	- 9,3
Gesamtsumme	77.373	85.309	- 7.935	- 9,3

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung				Veränderung	
	2014	2013	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
Einzelversicherungen	9.394	7.844	1.550	19,8	
Gruppenversicherungen	81	57	25	43,5	
	9.475	7.901	1.574	19,9	
davon Verträge mit laufenden Prämien	8.290	7.304	986	13,5	
davon Verträge mit Einmalprämien	1.185	597	588	98,4	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	9.466	7.901	1.566	19,8	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	9	0	9	0	
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 2.903	- 667	- 2.237	335,5	
Summe direktes Geschäft	6.572	7.234	- 662	- 9,2	
Gesamtsumme	6.572	7.234	- 662	- 9,2	

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				Veränderung	
	2014	2013	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	232	192	40	20,7	
Haushaltsversicherung	380	332	48	14,5	
Sonstige Sachversicherungen	433	348	84	24,1	
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	881	836	45	5,4	
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	595	541	54	10,0	
Unfallversicherung	718	648	70	10,9	
Haftpflichtversicherung	144	123	21	16,9	
Rechtsschutzversicherung	304	267	38	14,1	
Sonstige Versicherungen	65	53	12	22,4	
Summe direktes Geschäft	3.752	3.341	411	12,3	
Gesamtsumme	3.752	3.341	411	12,3	

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2.282	2.475	- 193	- 7,8
Haushaltsversicherung	2.176	2.382	- 206	- 8,7
Sonstige Sachversicherungen	5.332	5.622	- 290	- 5,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.797	3.041	- 244	- 8,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.787	2.885	- 98	- 3,4
Unfallversicherung	4.207	4.243	- 36	- 0,8
Haftpflichtversicherung	2.587	2.485	103	4,1
Rechtsschutzversicherung	1.622	1.669	- 47	- 2,8
Sonstige Versicherungen	644	703	- 59	- 8,3
Summe direktes Geschäft	24.437	25.507	- 1.071	- 4,2
Gesamtsumme	24.437	25.507	- 1.071	- 4,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	264	345	- 81	- 23,6
Haushaltsversicherung	250	361	- 111	- 30,7
Sonstige Sachversicherungen	632	785	- 153	- 19,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	540	740	- 200	- 27,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	391	530	- 139	- 26,2
Unfallversicherung	437	611	- 174	- 28,4
Haftpflichtversicherung	266	305	- 39	- 12,8
Rechtsschutzversicherung	170	234	- 65	- 27,6
Sonstige Versicherungen	64	83	- 20	- 23,7
Summe direktes Geschäft	3.014	3.996	- 982	- 24,6
Gesamtsumme	3.014	3.996	- 982	- 24,6

Lebensversicherung

Kosten			Veränderung	
Angaben in Tausend Euro	2014	2013	absolut	%
direktes Geschäft				
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	649	168	481	286,3
Gruppenversicherungen	2	2	0	- 11,0
Summe direktes Geschäft	651	170	480	282,4
davon Verträge mit laufenden Prämien	651	170	480	282,4
davon Verträge mit Einmalprämien	0	0	0	938,6
	651	170	480	282,4
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	650	168	481	285,6
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1	2	-1	- 35,6
Gesamtsumme	651	170	480	282,4
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	167	183	- 15	- 8,4
Gruppenversicherungen	5	4	1	26,4
Summe direktes Geschäft	172	186	- 14	- 7,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	172	186	- 14	- 7,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	169	184	- 14	- 7,7
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	3	3	0	- 8,5
Gesamtsumme	172	186	- 14	- 7,8

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (jeweils für das direkte und indirekte Geschäft) zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 87,7 Prozent (2013: 84,6 Prozent).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen, der Guthaben bei Kreditinstituten sowie aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
Angaben in Tausend Euro	2014	2013	absolut	%
Grundstücke und Bauten	199	236	- 36	- 15,3
Beteiligungen	0	17	- 17	- 100,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2.707	1.295	1.412	109,1
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.025	1.747	- 722	- 41,3
Gesamtsumme	3.931	3.294	637	19,3

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2014	2013	absolut	%
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	103	59	44	75,2
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2.548	2.265	283	12,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3.198	2.430	768	31,6
Gesamtsumme	5.850	4.754	1.096	23,1

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Aufwendungen aus konzerninternen Finanzvorlagen von in Summe 1.436 Tausend Euro (2013: 1.111 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2014	2013
Grundstücke und Bauten	3,0	3,4
Beteiligungen	0,0	1,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	6,5	2,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1,9	5,4
Gesamtrendite	3,8	3,8

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2014	2013
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4,6	2,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	6,0	4,4
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4,7	3,8
Gesamtrendite	5,2	4,1

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	- 3.459	3.426	- 6.884	- 201,0
Haushaltsversicherung	- 1.569	- 1.484	- 84	5,7
Sonstige Sachversicherungen	- 3.681	- 477	- 3.204	670,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	331	- 2.621	2.951	- 112,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	- 1.923	- 754	- 1.170	155,2
Unfallversicherung	- 785	1.193	- 1.977	- 165,8
Haftpflichtversicherung	- 1.461	- 622	- 839	134,9
Rechtsschutzversicherung	25	- 1	26	- 2.068,2
Sonstige Versicherungen	- 227	- 5.687	5.460	- 96,0
Gesamtsumme	- 12.295	4.346	- 16.641	- 382,9

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Direktes Geschäft	- 174	- 149	- 25	16,8

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Stand 1.1.	2.395	1.492
Entnahme	- 308	- 349
	2.087	1.143
Zuweisung	1.695	1.251
Stand 31.12.	3.781	2.395

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2014	2013	absolut	%
Zu zahlende Steuer	2.436	2.101	335	115,9
Latente Steuern	- 802	- 942	140	85,1

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil an der Bilanzsumme der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2014	31.12.2013
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	11,1	12,1
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	80,1	82,9
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	92,3	91,8

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2013	3.926	36	17.769	1.148	575	23.453
Zuweisung an Rücklagen	0	0	0	240	0	240
Jahresgewinn	0	0	0	0	3.714	3.714
Stand 31.12.2013	3.926	36	17.769	1.387	4.290	27.407
Dividende	0	0	0	0	-3.926	-3.926
Zuweisung an Rücklagen	0	0	-950	23	0	-927
Jahresgewinn	0	0	0	0	4.589	4.589
Stand 31.12.2014	3.926	36	16.819	1.410	4.953	27.144

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	8.318	8.102	216	2,7
Deckungsrückstellung	71.259	73.095	-1.836	-2,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	64.354	57.404	6.950	12,1
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2.423	2.211	211	9,6
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	3.781	2.395	1.387	57,9
Schwankungsrückstellung	26.288	23.042	3.246	14,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.219	1.116	103	9,2
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	19.009	19.767	-759	-3,8
Gesamtsumme	196.650	187.132	9.518	5,1

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 308 Tausend Euro (2013: 349 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 736 Tausend Euro (2013: 787 Tausend Euro). Gemäß § 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurde im laufenden Geschäftsjahr 2014 eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 356 Tausend Euro (2013: 141 Tausend Euro) gebildet.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten	6.602	6.787	- 185	- 2,7	5,5	7,7
Beteiligungen	1.119	1.119	0	0,0	0,9	1,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.914	40.222	- 9.308	- 23,1	26,0	45,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.434	30.671	33.763	110,1	54,1	34,6
Andere Kapitalanlagen	5.784	5.784	0	0,0	4,9	6,5
Guthaben bei Kreditinstituten	10.203	4.125	6.078	147,4	8,6	4,6
Gesamtsumme	119.055	88.708	30.348	34,2	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%	31.12.2014	31.12.2013
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.385	1.573	- 188	- 11,9	1,3	1,3
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	750	750	0	0,0	0,7	0,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	38.520	47.074	- 8.554	- 18,2	35,8	39,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.953	67.188	- 2.234	- 3,3	60,4	56,7
Vorauszahlungen auf Policen	33	42	- 8	- 19,4	0,0	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten	1.920	1.914	7	0,4	1,8	1,6
Gesamtsumme	107.562	118.539	- 10.977	- 9,3	100,0	100,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	48.665	48.386	279	0,6
Haushaltsversicherung	66.754	66.088	666	1
Sonstige Sachversicherungen	93.562	92.500	1.062	1,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	89.845	86.915	2.930	3,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	42.242	40.672	1.570	3,9
Unfallversicherung	56.179	55.348	831	1,5
Haftpflichtversicherung	49.903	49.914	- 11	0
Rechtsschutzversicherung	47.882	47.024	858	1,8
Sonstige Versicherungen	140.091	134.358	5.733	4,3
Gesamtsumme	635.123	621.205	13.918	2,2

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2014	31.12.2013	absolut	%
Kapitalversicherungen	3.678	3.960	- 282	- 7,1
Erlebensversicherungen	411	475	- 64	- 13,5
Risikoversicherungen	292	345	- 53	- 15,4
Rentenversicherungen	684	775	- 91	- 11,7
Gesamtsumme	5.065	5.555	- 490	- 8,8

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der Gesellschaft werden keine Zweigniederlassungen geführt.

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2015“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

In der Salzburger Landes-Versicherung AG ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für den standardisierten Risikomanagementprozess stellt die Risikomanagementrichtlinie dar. Diese Richtlinie wurde von CRO (Chief Risk Officer) und dann vom Vorstand der Salzburger Landes-Versicherung AG abgenommen. Sie beschreibt die Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess und legt den Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie fest.

In der Salzburger Landes-Versicherung AG verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil der Risiko-Governance der Salzburger Landes-Versicherung AG ist das Risikomanagementkomitee. Dieses Managementgremium ist für die Überwachung und Steuerung des Risikoprofils der Salzburger Landes-Versicherung AG zuständig.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG definiert den Risikoappetit auf Basis des „Economic Capital Model“ (ECM). Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II, angereichert mit unternehmensspezifischen Risikoeinschätzungen. Dies äußert sich in der Quantifizierung der Risiken aus den Nicht-Lebens Sparten, hier setzen wir auf ein stochastisches Cash-Flow-Modell, sowie zusätzliche Kapitalanforderungen für Staatsanleihen und marktconforme Bewertung von forderungsbesicherten Wertpapieren.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat in den letzten Jahren sehr intensiv an der Entwicklung eines partiellen internen Modells zur Berechnung des Nicht-Leben Underwritingrisikos gearbeitet. Das Ziel bei der Verwendung eines partiellen internen Modells ist es, das Risikoprofil des Unternehmens genauer abzubilden und die damit verbundenen Risikokapitalerfordernisse exakter mit dem zugrundeliegenden Geschäft des Unternehmens zu ermitteln und darzustellen. Ein weiterer Vorteil des Modells ist die Möglichkeit einer auf Spartenebene heruntergebrochenen Geschäftsanalyse, um in Folge weitere Verbesserungspotentiale aufzudecken.

Derzeit befindet sich die Salzburger Landes-Versicherung AG im IMAP-Prozess (Internal Model Approval Process) welcher mit dem Ziel einer Bewilligung des partiellen internen Modells, vor dem Inkrafttreten der künftigen regulatorischen Anforderungen in Versicherungsbranche (Solvency II), betrieben wird.

Neben der Bewertung nach Solvency II werden operationelle und andere wichtige Risiken laufend mittels Experteneinschätzungen evaluiert.

Die quantitativen und qualitativen Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Risikoprofil der Salzburger Landes-Versicherung AG

Das Risikoprofil von der Salzburger Landes-Versicherung AG zum 30. Juni 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

ECR-Risikoprofil	30.6.2014	31.12.2013
Marktrisiko	41 %	41 %
Ausfallrisiko	9 %	9 %
Versicherungstechnik Leben	3 %	2 %
Versicherungstechnik Schaden und Unfall	47 %	48 %

Marktrisiko

Als Marktrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund einer Änderung von Marktpreisen (z.B. Aktienkurs, Zinsen, Wechselkurse etc.). In diesem Zusammenhang wird auch das Asset-Liability-Management Risiko behandelt.

Das Marktrisiko ist nach Solvency II unterteilt in

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko
- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spreadrisiko
- Konzentrationsrisiko

Ausfallrisiko

Als Ausfallrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste aufgrund eines teilweisen oder vollständigen Rückzahlungsausfalls oder durch die Änderung der Finanzlage einer Gegenpartei.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist definiert als:

(a) das Risiko eines Verlusts oder einer negativen Veränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, resultierend aus Schwankungen der Zeitpunkte, der Häufigkeiten und Höhen von Versicherungsfällen, sowie der Zeitpunkte und Höhen bei Schadenabwicklungen.

(b) das Risiko eines Verlusts resultierend aus hohen Unsicherheiten in den Annahmen bei der Tarif- und Reservekalkulation im Fall von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen Aktiva nicht (oder nur mit negativen finanziellen Auswirkungen) realisieren kann, um die Versicherungsverbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können.

Konzentrationsrisiko

Als Konzentrationsrisiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund unzureichender Diversifikation nach Kunden, Geschäftspartnern, Produktgruppen, Regionen, Veranlagungsformen, Märkten etc.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet das Risiko, das aus Managemententscheidungen oder einer unzureichenden Umsetzung von Managemententscheidungen, die sich auf aktuelle/künftige Erträge oder die Solvabilität auswirken, resultiert. Es beinhaltet das Risiko, das aufgrund inadäquater Managemententscheidungen aufgrund von Nichtberücksichtigung eines geänderten Geschäftsumfelds entsteht.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Verlustrisiko, das aufgrund einer möglichen Schädigung des Unternehmensrufs, einer Verschlechterung des Ansehens oder eines negativen Gesamteindrucks infolge negativer Wahrnehmung durch Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre oder der Aufsichtsbehörde entsteht.

Operationelles Risiko

Als operationelles Risiko bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund ungenügender oder gescheiterter interner Prozesse sowie Verlusten, die von Systemen, Personen oder externen Ereignissen verursacht werden.

Das operationelle Risiko beinhaltet das rechtliche Risiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das rechtliche Risiko ist die Gefahr von finanziellen Verlusten aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendung oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen und anderen Rechtsvorschriften.

Ansteckungs-und Übertragungsrisiko

Das Übertragungsrisiko ist bezeichnet man das Risiko von finanziellen Verlusten aufgrund von Ansteckungen zwischen Unternehmen innerhalb einer Unternehmensgruppe. Zum Beispiel kann sich ein Reputationsschaden eines verbundenen Unternehmens auf die Salzburger Landes-Versicherung AG auswirken.

Vorbereitungen Solvency II

Solvency II ist ein EU-weites Projekt, dessen Ziel es ist, eine grundlegende Reform des Versicherungsaufsichtsrechts, im Speziellen der Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen) für Versicherungsunternehmen, zu erreichen. Es soll das bisher statische System zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen durch ein risikobasiertes System ersetzt werden. Hierbei sollen vor allem auch qualitative Elemente (zum Beispiel internes Risikomanagement) stärker berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wird mit Solvency II angestrebt, eine angemessene Harmonisierung der Aufsicht in Europa zu erreichen.

Deswegen hat die Salzburger Landes-Versicherung AG schon in den letzten Jahren eine Vielzahl von von Projekten in Leben gerufen. Nach der Veröffentlichung der Interim-Guidelines „System of Governance“ (EIOPA-CP-13/008), „Vorausschau des Unternehmensrisikos – basierend auf ORSA“ (EIOPA-CP-13/009), „Informationsübermittlung an die nationalen Aufsichtsbehörden“ (EIOPA-CP-13/010) und „Vorabantrag für interne Modelle“ (EIOPA-CP-13/011) im Jahr 2013 und der Ankündigung der Österreichischen Finanzmarktaufsicht im Jahr 2014, diese vollumfänglich anzuwenden, wurden wichtige Schritte für die Implementierung von Solvency II gesetzt.

Im Juni 2014 wurde der Begutachtungsentwurf des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes mit Umsetzungsvorgaben für Solvency II veröffentlicht. Das neue Versicherungsaufsichtsgesetz wurde am 20. Februar 2015 im Bundesgesetzblatt verlautbart und wird am 01. Januar 2016 in Kraft treten.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist auf Solvency II sehr gut vorbereitet. Konkrete Schritte im Jahr 2014 und beginnend im neuen Geschäftsjahr waren:

- Anpassung der Governance-Struktur per 01. Jänner 2015 an die Anforderungen der EIOPA-Leitlinie „System of Governance“ und an das neue Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG-neu).
- Verabschiedung und Implementierung der ORSA-Richtlinie
- Erstellung, Beschlussfassung und Versand eines ORSA-Berichts mit Solvenzprojektion bis 2019, basierend auf der Planung an den Regulator
- Vorbereitung der konkreten Inhalte und Bereitstellung der Infrastruktur für die zukünftigen Berichtsanforderungen (RSR, SFCR und QRTs)
- Vorbereitung des Internen Model Approval Prozesses (IMAP) für das Partielle Interne Modell

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten

(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich, die an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise. Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung. Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie über die Einhaltung der Investmentlimits berichtet.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko

Angaben in Millionen Euro	2014	2013
Tageswert	218,6	188,6
Durchschnittliche Restlaufzeit	6,72 Jahre	8,78 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	-12,5	-9,9

Aktienrisiko

Angaben in Millionen Euro	2014	2013
Aktienexposure	2,9	2,3
Kurseffekt bei 30 % Marktveränderung	-0,9	-0,7

Währungsrisiko

Angaben in Millionen Euro	2014	2013
USD-Risiko	1,7	4,4
Kurseffekt bei 10 % Marktveränderung	-0,2	-0,4

Bonitätsrisiko Tageswert Rating

Angaben in Millionen Euro	2014	2013
AAA	59,4	51,1
AA	48,5	38,8
A	40,8	35,2
BBB	48,1	43,9
Non-Investment Grade	13,4	14,9
Kein Rating	6,6	4,6
Gesamtsumme	216,9	188,6

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2015

Die Salzburger Landes-Versicherung AG – eine Tochter der UNIQA Österreich Versicherungen AG – ist die führende Versicherung im Bundesland Salzburg. Der Schwerpunkt liegt auf der Konzentration der Kernkompetenzen im Bereich der Sach-Breiten-, Kfz- und Unfallversicherung. Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist aber auch im Bereich der Industrie- und Lebensversicherung tätig.

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 war für die Salzburger Landes-Versicherung AG trotz der allgemein schwierigen Wirtschaftslage gut. Das Jahr 2014 war kaum von nennenswerten Unwetter- oder Großschäden beeinträchtigt und daher konnte auch 2014 ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

Zum langfristigen Erhalt des Geschäftserfolgs der Salzburger Landes-Versicherung AG und zur Vorbereitung der Umsetzung von Solvency II folgen wir auch 2015 wieder unseren Schwerpunkten:

- Wir begeistern unsere Kundinnen und Kunden und Partner mit einem hervorragenden Service.
- Wir legen unseren Fokus auf profitables Wachstum und halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Vertriebspartner zum profitabilitätsorientierten Kundendenken und Handeln an.
- Wir streben ein qualitatives Wachstum im Vertrieb an und optimieren laufend unsere Vertriebswege.
- Wir bauen unsere Regionalisierung weiter aus, um für unsere Kundinnen und Kunden weiterhin ein begeisterndes Kundenerlebnis zu schaffen.

Wir können auf unser Ergebnis im abgelaufenen Jahr 2014 sehr stolz sein und bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Geschäftspartnern für ihren Einsatz. Wir stellen in diesem Jahr die notwendigen Rahmenbedingungen zu Verfügung, damit dieser gemeinsame Weg positiv mitgestaltet und unser Geschäftsmodell aktiv mitgetragen wird.

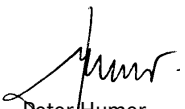
Für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken wir uns ganz besonders bei unseren Kundinnen und Kunden. Wir versprechen, auch 2015 Ihr starker, verlässlicher und regionaler Partner vor Ort zu sein.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die verrechneten Prämien um insgesamt 1,7 Prozent auf 33.932 Tausend Euro (2014: Erhöhung um 4,3 Prozent auf 33.372 Tausend Euro). Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, die Prämieinnahmen von 33.132 Tausend Euro (2014: 32.527 Tausend Euro) verzeichnete, zeigten die Kfz-Sparten mit einem Plus von 2,7 Prozent auf 10.106 Tausend Euro die größte Erhöhung (2014: Plus von 1,31,3 Prozent auf 9.844 Tausend Euro). Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5,4 Prozent auf 800 Tausend Euro (2014: Verminderung um 9,9 Prozent auf 845 Tausend Euro).

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen sanken in den Monaten Jänner und Februar 2015 um 16,4 Prozent auf 12.507 Tausend Euro (2014: Steigerung um 1,8 Prozent auf 14.955 Tausend Euro). Der Gesamtwert der ausbezahlten Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 11.057 Tausend Euro (2014: 13.014 Tausend Euro). Die Aufwendungen in der Lebensversicherung verminderten sich um 25,3 Prozent auf 1.450 Tausend Euro (2014: Erhöhung um 64,2 Prozent auf 1.942 Tausend Euro).

Salzburg, am 13. März 2015



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva <small>Angaben in Euro</small>	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	6.601.515,84	0,00	6.601.515,84	6.786.624,34
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.384.984,82	1.384.984,82	1.572.872,82
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	750.000,00	750.000,00	750.000,00
3. Beteiligungen	1.118.950,00	0,00	1.118.950,00	1.118.950,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.913.945,06	38.520.216,64	69.434.161,70	87.296.179,52
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.433.689,62	64.953.305,24	129.386.994,86	97.858.374,35
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	33.486,00	33.486,00	41.536,00
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	5.784.196,02	0,00	5.784.196,02	5.784.196,02
	108.852.296,54	106.141.992,70	214.994.289,24	201.708.733,05
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.032.398,28	15.367,76	2.047.766,04	2.227.272,60
2. an Versicherungsunternehmen	48.149,37	0,00	48.149,37	8.275,51
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.171.988,72	0,00	8.171.988,72	9.779.974,51
III. Sonstige Forderungen	966.925,11	364.442,49	1.331.367,60	579.280,48
	11.219.461,48	379.810,25	11.599.271,73	12.594.803,10
C. Anteilige Zinsen und Mieten	777.762,94	1.069.097,28	1.846.860,22	1.370.794,97
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	114.975,65	0,00	114.975,65	139.360,65
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	10.202.979,36	1.420.385,39	11.623.364,75	5.538.225,32
III. Andere Vermögensgegenstände	215.169,60	0,00	215.169,60	121.878,22
	10.533.124,61	1.420.385,39	11.953.510,00	5.799.464,19
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Latente Steuern	4.324.883,09	573.498,24	4.898.381,33	4.096.212,65
II. Sonstige	322.089,00	0,00	322.089,00	258.159,63
	4.646.972,09	573.498,24	5.220.470,33	4.354.372,28
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	7.518.698,89	-7.518.698,89	0,00	0,00
	143.548.316,55	102.066.084,97	245.614.401,52	225.828.167,59

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2014	Gesamt 31.12.2013
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	3.635.000,00	290.800,00	3.925.800,00	3.925.800,00
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	33.110,40	2.648,83	35.759,23	35.759,23
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	330.389,60	26.431,17	356.820,77	356.820,77
2. Freie Rücklagen	12.606.949,99	3.855.131,57	16.462.081,56	17.412.081,56
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.375.354,98	35.058,07	1.410.413,05	1.387.205,05
V. Bilanzgewinn	2.911.128,95	2.041.779,63	4.952.908,58	4.289.604,70
davon Gewinnvortrag	70.129,32	293.675,38	363.804,70	575.133,04
	20.891.933,92	6.251.849,27	27.143.783,19	27.407.271,31
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.245.768,02	125.725,93	1.371.493,95	1.371.493,95
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	438.220,54	0,00	438.220,54	455.094,54
	1.683.988,56	125.725,93	1.809.714,49	1.826.588,49
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.843.435,76	752.546,90	13.595.982,66	13.507.481,48
2. Anteil der Rückversicherer	- 5.278.240,84	0,00	- 5.278.240,84	- 5.405.401,73
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	90.267.898,22	90.267.898,22	92.862.835,84
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 19.008.895,61	- 19.008.895,61	- 19.767.436,94
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	127.540.507,74	583.915,44	128.124.423,18	124.229.296,78
2. Anteil der Rückversicherer	- 63.769.988,53	0,00	- 63.769.988,53	- 66.824.814,50
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	4.100.618,08	0,00	4.100.618,08	3.777.452,69
2. Anteil der Rückversicherer	- 1.678.107,79	0,00	- 1.678.107,79	- 1.566.317,98
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	3.781.160,63	3.781.160,63	2.394.605,43
VI. Schwankungsrückstellung	26.287.900,00	0,00	26.287.900,00	23.041.700,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.334.500,00	100,00	1.334.600,00	1.206.750,04
2. Anteil der Rückversicherer	- 116.100,00	0,00	- 116.100,00	- 91.200,00
	101.264.524,42	76.376.725,58	177.641.250,00	167.364.951,11
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	411.769,60	134.600,77	546.370,37	222.433,69
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	19.008.895,61	19.008.895,61	19.767.436,94
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	3.181.836,65	6.399,30	3.188.235,95	2.477.375,18
2. an Versicherungsunternehmen	45.535,39	0,00	45.535,39	157.102,77
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.507.132,57	141.281,90	11.648.414,47	1.063.218,44
III. Andere Verbindlichkeiten	4.561.595,44	20.606,61	4.582.202,05	5.541.789,66
	19.296.100,05	168.287,81	19.464.387,86	9.239.486,05
	143.548.316,55	102.066.084,97	245.614.401,52	225.828.167,59

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2014

2013

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		65.528.068,03	64.694.928,19
a) Verrechnete Prämien	65.825.097,67		64.769.492,59
aa) Gesamtrechnung	127.085.654,60		122.090.987,34
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 61.260.556,93		- 57.321.494,75
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 297.029,64		- 74.564,40
ba) Gesamtrechnung	- 156.720,40		- 133.499,91
bb) Anteil der Rückversicherer	- 140.309,24		58.935,51
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		269.797,82	275.630,36
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-45.996.305,16	-42.485.341,35
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 39.677.071,78		- 40.267.821,56
aa) Gesamtrechnung	- 74.076.523,40		- 84.808.715,40
ab) Anteil der Rückversicherer	34.399.451,62		44.540.893,84
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 6.319.233,38		- 2.217.519,79
ba) Gesamtrechnung	- 3.296.942,41		- 500.034,76
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.022.290,97		- 1.717.485,03
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		-82.350,00	-104.850,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 82.350,00		- 104.850,00
Gesamtrechnung	- 82.350,00		- 104.850,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		-2.233.261,26	-2.012.630,85
a) Gesamtrechnung	- 3.752.064,55		- 3.340.762,35
b) Anteil der Rückversicherer	1.518.803,29		1.328.131,50
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-11.486.971,65	-12.239.918,84
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 24.436.535,59		- 25.507.432,07
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 3.014.421,31		- 3.996.258,32
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	15.963.985,25		17.263.771,55
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-1.242.711,18	-1.528.763,88
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-3.246.200,00	-4.587.000,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.510.066,60	2.012.053,63
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.510.066,60	2.012.053,63
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		4.685.129,08	4.095.936,07
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00		16.535,30
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	408.702,35		447.165,90
davon verbundene Unternehmen	23.100,00		25.025,00
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.164.394,46		2.454.327,78
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.064.197,76		820.037,88
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	47.834,51		357.869,21
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		-2.139.930,51	-1.821.312,40
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 220.544,41		- 171.726,02
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 227.970,50		- 457.663,21
c) Zinsenaufwendungen	- 1.176.822,00		- 869.698,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		- 79.944,19
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 514.593,60		- 242.280,98
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		417,81	118.242,39
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-326.120,20	-356.057,17
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.729.562,78	4.048.862,52

Lebensversicherung
Angaben in Euro

2014

2013

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		4.019.592,23	4.272.541,13
a) Verrechnete Prämien	3.927.317,53		4.208.525,23
aa) Gesamtrechnung	4.987.538,09		5.393.269,62
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 1.060.220,56		- 1.184.744,39
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	92.274,70		64.015,90
ba) Gesamtrechnung	92.274,70		64.915,90
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00		- 900,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		5.799.091,55	4.704.584,73
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,00	7,89
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 7.608.129,25	- 6.258.169,61
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 8.083.286,01		- 6.105.783,78
aa) Gesamtrechnung	- 9.982.620,12		- 7.750.452,74
ab) Anteil der Rückversicherer	1.899.334,11		1.644.668,96
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	475.156,76		- 152.385,83
ba) Gesamtrechnung	507.691,76		- 150.242,28
bb) Anteil der Rückversicherer	- 32.535,00		- 2.143,55
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		2.421.111,82	624.867,54
Deckungsrückstellung	2.421.111,82		624.867,54
a) Gesamtrechnung	2.903.416,42		666.727,13
b) Anteil der Rückversicherer	- 482.304,60		- 41.859,59
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 1.751.868,98	- 1.320.027,62
Gesamtrechnung	- 1.751.868,98		- 1.320.027,62
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 707.730,63	- 279.419,80
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 650.632,21		- 170.138,00
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 171.880,65		- 186.327,82
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	114.782,23		77.046,02
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 622.716,57	- 654.768,85
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.549.350,17	1.089.615,41
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.549.350,17	1.089.615,41
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		7.420.440,92	6.312.897,93
a) Erträge aus Beteiligungen	276.995,89		44.870,00
davon verbundene Unternehmen	276.995,89		44.870,00
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	4.269.494,41		5.140.517,48
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.826.438,30		611.501,29
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	47.512,32		516.009,16
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 1.621.349,37	- 1.651.312,55
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 23.070,54		- 58.237,63
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 633.611,41		- 1.145.253,48
c) Zinsaufwendungen	- 27.352,07		- 33.764,13
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 27.872,00		- 18.478,52
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 909.443,35		- 395.578,79
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 5.799.091,55	- 4.704.584,73
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.549.350,17	1.046.616,06

Gesamt

Angaben in Euro

2014

2013

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2014	2013
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.278.912,95	5.095.478,58
Schaden- und Unfallversicherung	3.729.562,78	4.048.862,52
Lebensversicherung	1.549.350,17	1.046.616,06
2. Steuern vom Einkommen	- 1.633.475,07	- 1.158.319,92
3. Jahresüberschuss	3.645.437,88	3.937.158,66
4. Auflösung von Rücklagen	966.874,00	16.874,00
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	16.874,00	16.874,00
Auflösung der freien Rücklagen	950.000,00	
5. Zuweisung an Rücklagen	- 23.208,00	- 239.561,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	- 23.208,00	- 239.561,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	0,00	0,00
c) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	0,00
6. Jahresgewinn	4.589.103,88	3.714.471,66
7. Gewinnvortrag	363.804,70	575.133,04
8. Bilanzgewinn	4.952.908,58	4.289.604,70

Anhang

für das Geschäftsjahr 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz VAG) in der jeweils geltenden Fassung erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in beiden Abteilungen das direkte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2 Prozent bis 3 Prozent bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2014 3.327 Tausend Euro (2013: 5.431 Tausend Euro), der Marktwert 4.213 Tausend Euro (2013: 5.932 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr gab es keine unterlassenen Abschreibungen (2013: 64 Tausend Euro).

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, die ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilder-

ten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert der konsolidierungspflichtigen Rentenfonds beträgt zum 31. Dezember 2014 66.107 Tausend Euro (2013: 81.866 Tausend Euro), der Marktwert 72.551 Tausend Euro (2013: 86.014 Tausend Euro).

Es gab im Geschäftsjahr keine unterlassenen Abschreibungen (2013: 179 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen des Vorjahres nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beträgt zum 31. Dezember 2014 129.387 Tausend Euro (2013: 97.858 Tausend Euro), der Marktwert 144.197 Tausend Euro (2013: 102.311 Tausend Euro). Dadurch verminderten sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr nicht (2013: 566 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat 2,13 Prozent (2013: 2,61 Prozent) ihrer Kapitalanlagen in Asset-Backed Securities (ABS) veranlagt. Da die im Direkt- und Fondsbestand enthaltenen Wertpapiere zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet werden, bestehen diesbezügliche Modellrisiken.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2014 aufgrund der Liquiditätssituation auf den ABS Märkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nur beschränkt möglich ist. Dies liegt darin begründet, dass sich die einzelnen Transaktionen hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter unterscheiden, Marktpreise jedoch nur in den seltensten Fällen unmittelbar für die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder für Wertpapiere eines bestimmten Emittenten verfügbar sind. Stattdessen werden in der Regel lediglich hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliche Papiere verwendet. Eine unmittelbare Übertragung von auf diese Weise ermittelten Preisen wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich das Unternehmen dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung des (finanz-)wirtschaftlichen Umfelds, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere der zugrunde liegenden Aktiva (Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc.), sowie des Diskontsatzes. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Moody's Analytics, das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. Für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen werden Daten von Moody's Investors Service verwendet. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die ein-

zelne Transaktion ursprünglich begeben wurde. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2014 4.824 Tausend Euro (2013: 5.270 Tausend Euro), der Marktwert 4.993 Tausend Euro (2013: 5.313 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen beträgt der Buchwert zum Bilanzstichtag 2014 0 Tausend Euro (2013: 1.620 Tausend Euro), der Marktwert 0 Tausend Euro (2013: 1.842 Tausend Euro). Sind zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts keine Preise von aktiven Märkten vorhanden, so erfolgt eine Bewertung mit Parametern von aktiven Märkten oder vergleichbaren Wertpapieren. Der Buchwert von betroffenen festverzinslichen Anleihen beträgt zum Bilanzstichtag 750 Tausend Euro (2013: 750 Tausend Euro), der Marktwert 753 Tausend Euro (2013: 750 Tausend Euro).

Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10 Prozent (7 Tausend Euro, 2013: 2 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15 Prozent (20 Tausend Euro, 2013: 55 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 13.028 Tausend Euro (2013: 13.683 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 19 Tausend Euro (2013: 21 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile 736 Tausend Euro (2013: 787 Tausend Euro) und auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln. Für die Zinszusatzreserve wurden im Geschäftsjahr 356 Tausend Euro (2013: 141 Tausend Euro) reserviert.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (%o der Versicherungs- summe bzw. Prämien- summe)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (%o der Versicherungs- summe)
Kapitalversicherung				
Er- und Ablebensversicherung inkl. Dread Disease	ÖAM/F90 (+DD)	3,0; 3,25; 4,0	35/30	0,5/0,7
Er- und Ablebensversicherung ohne Dread Disease	ADM; ÖAM 80; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	1,5; 1,75; 2,0; 2,75; 3,0; 3,25; 4,0	35/30/40/50	0,5/0,7/0,75
Erlebensversicherung				
	EROM/F; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	1,5; 1,75; 2,0; 2,75; 3,0; 3,25; 4,0; 1,75	0/30/12/16	0,5/0,7/0,75
Risikoversicherung	ÖAM 80, ÖAM/F90	2,75; 3,0; 3,25; 4,0	0/30	0,0
Rentenversicherung				
	EROM/F; AVÖ 96 R M/F; AVÖ 2005 R M/F; AVÖ 2005 R UNISEX	1,5; 1,75; 2,0; 2,75; 3,0; 2,5	30/24/32/40/50	0,5/1,0

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherung.

Sterbetafeln	ADM:	Allgemeine Deutsche Sterbetafel Männer 1924/26
	ÖAM 80:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer 1980/82
	ÖAM/F 90:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer/Frauen 1990/92
	ÖAM/F 2000/02:	Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer/Frauen 2000/02
	DD:	Ausscheidewahrscheinlichkeit für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	EROM/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82 für Jahrgang 1950)
	AVÖ 96 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92; und Generation 1950)
	AVÖ 2005 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)
	ÖA 2000/02 UNISEX:	UNISEX-Tafel auf Basis der Österreichischen Allgemeinen Sterbetafeln 2000/02
	AVÖ 2005 R UNISEX:	UNISEX-Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R („exakte Tafeln“)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden größtenteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalles und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung im Wesentlichen auf Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 2.465 Tausend Euro (2013: 2.070 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1 Tausend Euro (2013: 1 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsicht BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von 3.246 Tausend Euro (2013: 4.587 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 3.451 Tausend Euro (2013: 2.029 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro	
Stand 1.1.2014	2.395
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 308
	2.086
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2014	1.695
Stand 31.12.2014	3.781

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2014 57 Tausend Euro (2013: 69 Tausend Euro) aufgewendet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2015 bis 31. März 2016 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnutschriften zugeteilt.

Die Gesamtverzinsung beträgt in den einzelnen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden 3,0 Prozent, sofern die Gewinnbeteiligung nicht in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite festgelegt wurde:

1) Verträge gegen Einmalerlag in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen

- einen Zinsgewinnanteil in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn für Verträge ab 10/1991 und mit einer Einmalprämie von mindestens 7.267,- Euro bzw. ab 7/1993

2) Alle übrigen gewinnberechtigten Verträge der Gewinnverbände

I bis VII (außer IV) bzw. 31 bis 33, 38, 51 und 52

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 3,0 Prozent und dem Rechnungszins erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund der gesunkenen Gesamtverzinsung nicht erhöht
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

		Zusatzgewinnanteil
Rentenversicherungen bis 12/1998 (GV ²⁾ II)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2004 bis 12/2005 (GV 33)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2006 (GV 33)	0 %	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 12/2012 (GV 52)	0 %	des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen bis 12/1998 (GV II)	0 %	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/1999 bis 06/2000	0,0 %	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 7/2000 bis 12/2003 (GV VII)	0,0 %	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/2004 (GV 32)	0,5 %	der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen bis 9/1992 (GV I)	1,25 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 10/1992 bis 12/1998 (GV III & V)	0,75 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 1/1999 bis 06/2000	0,0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 7/1/2000 bis 12/2003 (GV VI)	0,0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2004 bis 12/2005 (GV 31)	1,0 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2006 (GV 38)	0,5 %	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 12/2012 (GV 51)	0,5 %	der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme (bzw. dem Rentenbarwert) als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital (nur in den Gewinnverbänden I, II, III und V), sofern die Prämien voll bezahlt sind, bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten unter zehn Jahren (in den Gewinnverbänden III und V wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt)

In den Gewinnverbänden VI, VII sowie 31 bis 33 und 38 wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert; für Abrechnungsverbände größer zehn ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

In den Gewinnverbänden 51 und 52 wird der Schlussgewinnanteil bei allen Verträgen, die eine vertragsmäßig vorgesehene Prämienzahlung von mindestens 15 Jahren aufweisen, diese Prämienzahlungsdauer voll erfüllt haben und durch Erleben des Vertragsendes beendet werden, zugeteilt. Im Falle des Rückkaufs oder Ablebens wird ein anteiliger Schlussgewinnanteil unter Berücksichtigung eines Stornoabschlags zugeteilt. Die Höhe des Schlussgewinnanteils errechnet sich mittels folgender Formel:

Schlussgewinnanteil = Zinsgewinnanteil multipliziert mit Erlebensversicherungssumme multipliziert mit einem Siebentel der Prämienzahlungsdauer

Begrenzt wird der Schlussgewinnanteil mit 10 Prozent bzw. dem 5-fachen Zinsgewinnanteil der Erlebensversicherungssumme.

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnungsmäßiger Verzinsung.

²⁾ GV = Gewinnverband

3) Gewinnverbände X, XI sowie 34, 35 und 39 (kapitalanlageorientierte Lebensversicherung)

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in folgender Höhe:

Kapitalversicherungen (GV X und 35)	1,0 ‰ der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	0,5 ‰ der	Ablebenssumme
Rentenversicherungen (GV XI und 34)	0,5 ‰ des	Ablösekapitals per Rentenbeginn
Rentenversicherungen (GV 34 ab 1/2006)	0 ‰ des	Ablösekapitals per Rentenbeginn

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit

In den Gewinnverbänden 34 und 39, jeweils Abrechnungsverband 11, wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert und durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

4) Risikoversicherungen ab 09/94 bis 12/03 (Gewinnverband IV) und Risikoversicherungen ab 01/04 bis 12/05 (Gewinnverband 37)

- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 1, einen Sterblichkeitsgewinn von 40 Prozent der Tarifbruttoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 2, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1, einen Sterblichkeitsgewinn von 50 Prozent der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 3, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2, einen Sterblichkeitsgewinn von 25 Prozent der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden.

Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Verwendung der Gewinnanteile:

- im Gewinnverband IV und 37 zur sofortigen Prämienermäßigung
- im Gewinnverband I zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnungsmäßiger Verzinsung.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 Gewinnbeteiligungs-Verordnung (GBVVU) wurde zum 31. Dezember 2014 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro	
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	3.952
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	6.318
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	1.381
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z III.4. VAG)	0
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	7.599
- Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.6. VAG)	484
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z III.7. VAG)	2.874
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	682
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	620
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	541
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	1
= Bemessungsgrundlage gemäß § 18 Abs. 4 VAG	1.839

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006, zuletzt geändert mit BGBl. 397/2013, vorgenommen. Gemäß § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat 2014 diese Möglichkeit nicht in Anspruch genommen und 95,3 Prozent (2013: 86,2 Prozent) der Bemessungsgrundlage, das sind 1.753 Tausend Euro (2013: 1.324 Tausend Euro) für die Gewinnbeteiligung aufgewendet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält neben den im Folgejahr zur Auszahlung gelangenden Beträgen auch die durch Schadenfreiheit vor dem und im Bilanzjahr erworbenen Anwartschaften für Folgejahre.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Prämienüberträgen wird direkt von den Prämienüberträgen der Gesamtrechnung berechnet. Berücksichtigt wird nur die proportionale Abgabe (Quotenabgabe); von den Prämien für die Schadenexzedentenabgaben werden keine Prämienüberträge gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

In den technischen Posten des indirekten Geschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) sind im Geschäftsjahr lediglich Beträge aus dem IWD-Geschäft enthalten.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2014	6.787	1.573	750	1.119
Zugänge	16	0	0	0
Abschreibungen	- 201	- 188	0	0
Stand 31.12.2014	6.602	1.385	750	1.119

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2011	4.705	4.705
Bewertung 2012	5.647	5.647
Gesamt	10.352¹⁾	10.352¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.394 ²⁾	1.726 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	753 ³⁾	750 ³⁾
3. Beteiligungen	1.119 ²⁾	1.119 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	76.764 ³⁾	91.945 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	144.197 ³⁾	102.311 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	33 ⁴⁾	42 ⁴⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	500 ⁴⁾	500 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

An *derivativen Finanzinstrumenten* waren nur Devisentermingeschäfte im Bestand. Der Marktwert beträgt im Bilanzjahr 219 Tausend Euro (2013: 15 Tausend Euro).

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 700 Tausend Euro (2013: 692 Tausend Euro).

Der Bilanzwert selbst genutzter Liegenschaften beträgt 446 Tausend Euro (2013: 460 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Rückstellung für den Terrorpool.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Kosten für den Jahresabschluss	60	59
Rückstellung derivatives Geschäft	219	0
Rückstellung f.verb.Unternehmen (Wiederauffüllungsprämie)	106	0

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 2.852 Tausend Euro (2013: 2.935 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2014 (2013) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2014	31.12.2013
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.172	9.780
Sonstige Forderungen	367	103
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.623	1.058
Anderer Verbindlichkeiten	595	2.426

Im Posten Andere Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 595 Tausend Euro (2013: 2.426 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2014 (2013) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.720	10.677	3.574	2.545	- 3.459
Haushaltsversicherung	11.137	11.170	4.755	2.426	- 1.569
Sonstige Sachversicherungen	24.777	24.771	15.670	5.963	- 3.681
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.112	23.032	16.356	3.338	331
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	17.050	16.996	11.200	3.178	- 1.923
Unfallversicherung	19.640	19.646	13.323	4.645	- 785
Haftpflichtversicherung	10.381	10.370	6.555	2.854	- 1.461
Rechtsschutzversicherung	7.556	7.571	3.549	1.792	25
Sonstige Versicherungen	2.713	2.695	2.391	708	227
Summe direktes Geschäft	127.086	126.929	77.373	27.451	- 12.295
Vorjahr	122.091	121.957	85.309	29.504	4.346
Gesamtsumme	127.086	126.929	77.373	27.451	- 12.295
Vorjahr	122.091	121.957	85.309	29.504	4.346

In den angeführten Rückversicherungssalden sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2014	2013
Einzelversicherungen	4.855	5.289
Gruppenversicherungen	133	105
	4.988	5.394
davon Verträge mit laufenden Prämien	4.988	5.393
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	4.914	5.313
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	73	80

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit 174 Tausend Euro für die Salzburger Landes-Versicherung AG negativ (2013: 149 Tausend Euro negativ).

Die fondsgebundene bzw. indexgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 Rechnungslegungsverordnung (RLVVU) der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsenaufwendungen von 5.799 Tausend Euro (2013: 4.705 Tausend Euro) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 18.877 Tausend Euro (2013: 19.059 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Veränderung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in die Betriebsaufwendungen und in die Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Erträge aus Fonds in Höhe von 3.344 Tausend Euro (2013: 4.815 Tausend Euro) und Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 3.311 Tausend Euro (2013: 2.764 Tausend Euro) enthalten.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten Zinserträge aus Bankguthaben von 12 Tausend Euro (2013: 20 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 862 Tausend Euro (2013: 1.603 Tausend Euro) setzen sich wie folgt zusammen: 209 Tausend Euro (2013: 212 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften und 441 Tausend Euro (2013: 1.385 Tausend Euro) bei nicht festverzinslichen Wertpapieren. Bei festverzinslichen Wertpapieren waren Abschreibungen in Höhe von 23 Tausend Euro (2013: 6) vorzunehmen. Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 188 Tausend Euro (2013: keine) Abschreibungen vorgenommen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2014	Auflösung	Stand 31.12.2014
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.371.493,95	0,00	1.371.493,95
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 12 EStG	388.372,59	16.874,00	371.498,59
Andere Vermögensgegenstände			
gemäß § 12 EStG	64.151,95	0,00	64.151,95
Sachanlagen			
gemäß § 7 EStG	2.570,00	0,00	2.570,00
	455.094,54	16.874,00	438.220,54
Gesamtsumme	1.826.588,49	16.874,00	1.809.714,49

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Salzburger Landes-Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) mit der UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger.

Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich bei der UNIQA Insurance Group AG als Steuerschuldner ausgewiesen.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist am 18. Dezember 2012 der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung beigetreten, da der bislang bestehende Ergebnisabführungsvertrag zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde. Gemäß der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2014 2.436 Tausend Euro (2013: 2.101 Tausend Euro). Der Körperschaftsteueraufwand für Vorjahre beträgt für 2014 143 Tausend Euro (Körperschaftsteuerertrag 2013: 62 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Insurance Group AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Im Berichtsjahr 2014 werden aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB in Höhe von 4.898 Tausend Euro (2013: 4.096 Tausend Euro) dotiert.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhen sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr 2014 um 4 Tausend Euro (2013: 4 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Insurance Group AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 3.925.800 Euro hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert und ist in 3.925.800 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende wesentliche Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Insurance Group AG

Vermittlung von Versicherungsverträgen einschließlich Vermittlerverrechnung; Rückversicherungsabgaben aus dem direkten Geschäft – Abteilungen Schaden-Unfall und Leben [nur Verträge bis 31. Dezember 2012 (Abwicklung)]

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Mitversicherungsabgabe und -übernahme in der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA IT Services GmbH

Rechenzentrumsleistungen

UNIQA Capital Markets GmbH

Vermögensveranlagung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben – Abteilung Schaden-Unfall

Zum 31. Dezember 2014 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Aufgrund eines Geschäftsanteils an der BAUSPARERHEIM gemeinnützige Siedlungsgemeinschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, in Höhe von 3 Tausend Euro besteht ein Haftungsverhältnis in gleicher Höhe.

Ausgliederung gemäß 17a VAG

Die zwischen UNIQA Insurance Group AG als Dienstleister einerseits (kurz „Holding“) und UNIQA Österreich Versicherungen AG, Raiffeisen Versicherung AG, FINANCE LIFE Lebensversicherung AG und Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft als Auftraggeber andererseits (gemeinsam kurz „operative Ebene“) bestehenden umfassenden Ausgliederungsbeziehungen betreffend die Verwaltung und den Vertrieb von Versicherungsverträge und aller damit in Zusammenhang stehender Tätigkeiten wurden per 30. April 2014 beendet.

Die bis 30. April 2014 bei der Holding im Rahmen der beendeten Ausgliederungsbeziehungen für die operativen Ebene tätigen Dienstnehmer wurden auf Grundlage einer mit Wirkung zum 1. Mai 2014 abgeschlossenen „Vereinbarung zur Neustrukturierung der Dienstleistungsbeziehungen im österreichischen Versicherungskonzern der Holding“ nach den Bestimmungen des Arbeitskräfteüberlassungsgesetzes an die operative Ebene zur Arbeitsleistung überlassen.

Folgende Ausgliederungsbeziehungen bestehen weiterhin im österreichischen Versicherungskonzern der Holding bzw. wurden diese in 2014 vertraglich neu geordnet:

- Die Holding serviciert die operative Ebene weiterhin in den Bereichen Buchhaltung/Bilanzierung, Controlling und Investment-Verwaltung.
- Die Agenden der Vermögensveranlagung von Holding und operativer Ebene sind an UNIQA Capital Markets GmbH ausgegliedert.
- Des Weiteren werden Serviceleistungen in den Bereichen Vertrieb und Verwaltung von InsData spol. s.r.o., Nitra für die Holding und die operative Ebene erbracht.
- UNIQA IT Services GmbH erbringt schließlich Dienstleistungen für die Holding und die operative Ebene in den Bereichen Informationstechnologie und Telekommunikation.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Peter Humer, Eugendorf (Sprecher des Vorstands)

Reinhold Kelderer, Henndorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Hartwig Löger, Gablitz

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

Mitglieder

Erich Ortner, Mattsee (ab 16.5.2014)

Andreas Rauter, Wien

Direktor Mag. Johann Schinwald, Köstendorf (bis 16.5.2014)

Präsident a.D. Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Georg Schwarzenberger, St. Veit

Direktor Ing. Christian Struber, St. Koloman

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau

Hofrat Mag. Dr. Hubert Weinberger, Salzburg

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Hartwig Löger

Andreas Rauter


Robert Wasner

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Insurance Group AG. Die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB wurde in Anspruch genommen.

Eine Umlage an die Salzburger Landes-Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 27 Tausend Euro (2013: 27 Tausend Euro). An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Salzburg, am 13. März 2015



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft, Salzburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstiger Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der

Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, den 13. März 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2014 in Höhe von

4.952.908,58 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,25 Euro auf jede der 3.925.800 zum 31. Dezember 2014 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro, das sind

4.907.250 Euro

Der Restbetrag von

45.658,58 Euro

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im neuen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2014 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Salzburger Landes-Versicherung AG wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2014 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2015 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 1,25 Euro je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Salzburg, im Mai 2015

Für den Aufsichtsrat



Hartwig Löger

